

III.

Jacob Edw. Smith's

Anmerkungen zu den Beschreibungen einiger Flechten von Herrn Abt
Wulfen.

Durchaus mit berichtigenden und erläuternden Anmerkungen begleitet von
Dr. J. J. Römer.

Die im zweyten Bande der *Linnean transactions* pag. 10—15 befindlichen *Remarks on the Abbé Wulfen's Descriptions of Lichens; published among his rare Plants of Carniola, in Professor Jacquin's Collectanea, Vol. II. 112. By James Edward Smith M. D. F. R. S. and P. L. S.* verdienen allerdings eine nähere Beleuchtung. Sie haben den Anstrich von Höflichkeit, sind aber im Grunde sehr beleidigend. Mit den glatteften Worten von der Welt wird dem berühmten Wulfen a multitude of errors and mistakens vorgeworfen, und beyläufig bemerkt, daß Hr. Sm. sich um der Nachwelt willen gedrunken fühle, selbige zu verbessern. Der gelehrte! Botaniker wird nun freylich auch ohne meine Erläuterungen den Werth dieser so hoch angeschlagenen Verbesserungen zu berechnen wissen: dem minder bewanderten hingegen, besonders demjenigen, der weniger Gelegenheit und Muße zum Nachschlagen hat, werden hoffentlich die von mir beygefügtten Berichtigungen nicht unwillkommen seyn. Sie sind ein Tribut der Erkenntlichkeit, die ich als Herausgeber eines der Botanik gewidmeten Journals den Verdiensten eines der größten und fleißigsten jetzt lebenden deutschen Botaniker, im Namen des ganzen botanischen Publicums schuldig zu seyn glaube. Vorläufig bemerke ich noch im Allgemeinen, daß es weder Fehler noch Irrthum ist, wenn ein Botaniker irgend einer Pflanze nicht den Namen giebt, den vorher ein anderer ihr gab. Entweder kannte er das Buch nicht, worin sie benennt und beschrieben war, und ist eo ipso entschuldigt, wenn er ihr nicht den Namen, dessen sich sein Vorgänger bediente, beylegt: oder er kannte Buch, Namen und Beschreibung, wollte aber aus triftigen Gründen sich nicht der alten Benennung bedienen. In diesem Falle ist es Pflicht des Kritikers, unpartheyisch und sorgfältig abzu-

abzuwägen, welche von beyden Benennungen die bessere sey. . . . Mit Gründen darf er dann darthun, dieser oder jener verdiene — den Vorzug. Aber einem Wulfen, ohne weiter in die Sache einzutreten, blos mit dürren Worten sagen, „Sie hätten „nicht diesen, sondern einen andern Namen gebrauchen sollen“ ist doch wahrhaftig sehr anmassend. Wer wird sich darüber wundern, wenn der reiche Smith, der Besitzer des Linné'schen Herbarium, der selbst eine große Bibliothek besitzt und dem noch überdies die viele kostbare, große, merkwürdige Londoner Bibliotheken und Sammlungen zu Diensten stehen, wenn ein solcher etwa ein Synonym mehr kennt, oder über ein anderes mit mehr Zuverlässigkeit absprechen kann, als ein Wulfen, der auf einer weit weniger gebahnten Straße, bey Mangel an verschiedenen Hilfsmitteln, und ohne je aus seiner Wissenschaft . . . wie Smith . . . ein Gewerbe gemacht zu haben, es dahin brachte, daß jeder ächte Botaniker seinen Namen mit Ehrfurcht nennt, daß Gelehrte, wie Linné, Scopoli, Jacquin, Hedwig, Schreber u. f. w. stolz darauf sind, sich seine Freunde zu nennen, und die vornehmsten gelehrten Gesellschaften er sich zur Ehre anrechnen, ihn unter ihre Mitglieder zählen zu können? *Lieber Herr Jacob Eduard Smith! einem solchen Manne* darf wahrlich vor der „Posterity“ nicht bange seyn. Gewiß wird sie mit mehr Überlegung Wulfen's Schriften durchlesen, und ein gerechteres Urtheil darüber fällen, als der Präsident der Linné'schen Gesellschaft gethan hat. Woher mag es endlich wohl Hr. Sm. wissen, „that such errors can only be attributed to his labouring alone in the study „of these very difficult plants, without the helps which conversation with others would „have afforded him“? Nun! mit Dr. Sm. hat Wulfen, allem Anschein nach, freylich nicht correspondirt. Aber die Linné, Scopoli, Mygius, Jacquin, mit denen er vielleicht schon seit vierzig und mehr Jahren, und Schreber, Hedwig und manche andre jüngere Botaniker, mit denen er seit vielen Jahren in Correspondenz steht, konnten ihn dafür einigermassen schadlos halten.

Seine ganze schriftstellerische Laufbahn ist für Hrn. v. Wulfen ein redender Zeuge, wie wenig er nach eitler Ehre strebt. Hätte er eine Flora seiner Gegend schreiben wollen, so hätten wir unstreitig etwas lehrreichereres daran bekommen, als an so manchen englischen und deutschen Floren. Botanik und Naturgeschichte sind für den edeln Mann Ergänzung und unschuldiger Zeitvertreib. Er arbeitet, wenn er bey sich Lust dazu fühlt. Seine Pflanzenbeschreibungen sind keine trockne Register, können daher auch niemanden, am wenigsten die Nachkommenschaft, täuschen. Jedermann, der die ächte Pflanze hat, und sie mit der Wulfen'schen Beschreibung vergleicht, wird ihm die Gerechtigkeit wiederfahren lassen, daß die Beschreibung der Pflanze getreu, genau, umständlich und vollständig sey. Auch ist wohl zu bemerken, daß alle die Fehler und Mißverständnisse, die ihm Hr. Sm. vorwirft, immer nur Synonymie und Trivialnamen, und niemals die Beschreibungen selbst betreffen. So lange
indessen

indessen die verschiedenen Florenschreiber ihren Pflanzen so lakonische, so schwankende, so wenig bedeutende und verführerische spezifische Kennzeichen, ohne alle weirläufigere Beschreibungen geben werden, so lange wird man auch eine fehlerhafte Synonymie haben. Der geschickteste Botaniker kann hier irren, wie es dann auch wirklich einem großen Linné, Haller, Hudson nur gar oft, einem Jacquin, Scopoli, Allioni, Weber und andern, nicht einmal Hedwig ausgenommen, sehr oft begegnet ist. Wem kam es aber darum je in Sinn, die dennoch großen Männer, um solcher Kleinigkeiten willen, so streng zu tadeln? . . . Was die Trivialnamen betrifft, so bin auch ich vollkommen und aus Überzeugung der Meinung, daß man, um Verwirrungen zu vermeiden, zwey oder drey verschiedenen Arten nie einen und eben denselben Trivialnamen geben soll; glaube aber, daß es kein Capitalverbrechen sey, wenn man es einmal gethan hat, und alle Verwirrung höre so bald auf, als man den Namen eines Autors dazu setze. Z. B. *LICHEN fragilis* Scopolii, *HYPNUM plumosum* Weisii et Weberi, *LESKEA paludosa* Hedwigii, *POLYPODIUM montanum* Vogleri u. s. w. Jedermann weiß dadurch sogleich, daß der Verfasser nicht mehr Linné's *LICHENEM fragilem*, nicht *HYPNUM plumosum* Linnaei, *HYPNUM palustre* Linnaei, und *POLYPODIUM montanum* Haenkenii vel Jacquinii verstehe. Goodenough führt uns einen *CAREX clandestina* auf: warum behielt er die alte Benennung, *CAREX humilis*, nicht bey? Oder ist etwa das den Engländern erlaubt, was sie an andern mißbilligen? Doch, zur Sache!

Nº. 175. *LICHEN tauricus*. p. 177.

Ist *L. vermicularis* Linn. fl. *Meth. Musc.* 37. Ich fand diese Flechte auf den Schweizeralpen.

Ann. Was hat wohl Hr. v. W. hier gefehlt? Er fand diese Flechte seit 1774; suchte sie bey Linné, Haller, Dillenius u. a. vergebens auf; beschrieb sie unter dem Namen *Tauricus*, weil sie ihm auf dem Taurin allenthalben begegnete; liefs sie malen; schickte Abbildung und Beschreibung an Hrn. von Jacquin. Sie wurde in Wien gestochen, und kam dort NB. im J. 1788 ans Licht. Erst im J. 1791 konnte Hr. v. W. den zweyten Faszikel von Dickson und den ihm dedicirten zehnten Band der linneischen *Amoenitates academicae* bekommen. Nun mag Dr. Smith entscheiden, ob W. im J. 1774, oder auch nur 1788 hätte voraus wissen sollen, daß man im J. 1790 seinen *L. tauricus* *L. vermicularis* nennen würde? Und warum bemerkte Hr. Sm. nicht auch noch, daß Ehrhart diese Flechte *L. subuliformis* getauft habe?

Nº. 176. *L. marmoreus*. p. 178.

Diese Pflanze ist mir unbekannt, und ich habe dabey nur die Bemerkung machen wollen, daß überhaupt eine rothe oder Purpurfarbe öfters nicht die natürliche Farbe

Farbe verschiedener krustenartiger Flechten ist, sondern dafs eigentlich der Urin irgend eines Thieres daran Schuld ist, wie mir dieses bey *L. Oederi* der Fall zu seyn scheint.

Ann. Es müßten Pferde, Ochsen, Kühe, Lämmer, Schaaf, Ziegen seyn, denen man ein solches Phänomen zu verdanken hätte. Gemse u. dgl. giebt es auf dem Karst keine. Warum harnen nun aber jene Thiere nicht auch dergleichen Steinflechten auf allen übrigen Alpen, wo sie in ganzen Heerden weiden? warum nicht auch in England? — Sogar vom blutigen Harn der Thiere ist die Farbe nicht bleibend: Regen u. dgl. m., ja selbst die Länge der Zeit waschen ihn weg, da doch die Farbe des *L. marmoreus* bleibend ist.

Nº. 177. *L. corallinus*. p. 180.

Aus der Beschreibung erheller, dafs dieses die ächte linnéische Pflanze sey, ohngeachtet der Verfasser des bey dieser Art sonst so merkwürdigen blättrichten Randes, den noch kein Schriftsteller angezeigt hat, und wodurch die Pflanze unter den krustenartigen Flechten eine Stelle bekommt, keine Meldung thut. Die Abbildung ist sehr schlecht, und stellt eher einen Lichen imbricatus vor.

Ann. Wenn, wie Dr. Smith selbst bekennt, Wulfens Beschreibung untrüglich zeigt, dafs sein *L. corallinus* die wahre linnéische Pflanze sey, warum stellt er ihn denn unter die Errors and Mistakens? Darum, weil er in der Beschreibung seines blätterartig ausfliessenden Randes (*foliaceus*, d. i. blättrig, ist er, der Behauptung des Dr. Sm. ungeachtet; gewiß nicht) keine Meldung gethan habe. Aber davon meldet ja auch weder Linné, noch Hudson, ja nicht einmal Weber, das mindeste. Wenn eine Pflanze durch untrügliche Kennzeichen von andern ihres gleichen sich schon hinlänglich unterscheidet, muß man de in, um nicht gefehlt zu haben, auch unumgänglich alle übrige Nebenkennzeichen anführen? Diese Flechte breitet sich auf ihren Felsen auf etliche Spannen in die Länge und Queere aus, wobey der blätterartig ausfliessende (nicht foliaceus, sondern tartareus) Rand kaum eine Linie breit, und folglich sehr unbedeutend ist. Dafs die Abbildung so gar schlecht sey, ist nicht wahr; wenigstens existirt, meines Wissens, noch keine bessere; und dafs sie einen Lichenem imbricatum anzeige, ist im Grunde falsch.

Nº. 178. *L. pertusus*. p. 181.

Die hier abgebildete und beschriebene Pflanze ist *L. scruposus* von Schreber und Dickson, gänzlich verschieden von *L. pertusus* in allen seinen Abstufungen. Eher hätte sie einige Ähnlichkeit mit einer Varietät des *L. parellus*, welche ich öfters in der Gegend von Edinburg fand, die jedoch ebenfalls deutlich von obiger verschieden ist.

Ann.

Ann. Es ist *L. scruposus* Schreb., da hat Hr. Sm. eben so recht, als er Unrecht hat, wenn er gleich darauf sagt, die Pflanze habe Ähnlichkeit mit einer Varietät des *L. parellus*. Nun aber erlaube doch Hr. Sm. die Bemerkung: Linné hat in allen seinen Werken kein Wort von einem *LICHEN scruposus*. Auch des *L. pertusus* thut er blos in einem seiner letzten Werke, in der Mantissa, Meldung. Die Kennzeichen, die er ihm giebt, sind so beschaffen, daß sie beynahe gleich gut auf *LICHENEM pertusum*, *scruposum*, und *ocellatum* passen. Bey allen dreyen befinden sich verrucae poro (in scutellam abeunte) uno aut pluribus introlabente. Muß man denn unter solchen Umständen, sogleich zu Errors und Mistakens schreyen, wenn man sie alle drey für Varietäten einer und derselben Art hielt? hat doch selbst Hudson oft sehr unterschiedene Arten zu bloßen Varietäten einer und derselben Art gemacht! Hr. Sm. beliebe nur desselben Gräser zu durchgehen, u. s. w. Daß übrigens Hr. v. W. wohl wußte, was für eine Pflanze er vor sich hatte, das beweist seine sehr richtige Anführung der Hallerschen *Hist. stirp. Helv.* Hr. v. Wulfen citirt sehr richtig n°. 2051. und 2053, nemlich dieselbe Art in ihrer Jugend und in ihrem reifern Alter, da hingegen Schreber nur die erstere Nummer citirt.

N°. 179. *L. cinereus*. p. 183.

Noch konnte ich über diese Art nie mit mir selbst einig werden. Ist diese Abbildung getreu, so ist es eine neue beträchtliche Acquisition für die Botanik: schier möchte ich indeß an der Richtigkeit zweifeln, weil die Abbildung eine große Ähnlichkeit mit dem *L. ater* des Hudson hat, und doch Linné den Rand seines *L. cinereus* als *schwarz* beschreibt.

Ann. Wenn D. Smith selbst nicht weiß, was er über diese Flechte sagen soll, warum fällt er denn darüber ein Urtheil? Was er von der Treue und Richtigkeit der Abbildung sagt, ist beleidigend, und setzt vorans, daß D. Sm. der Meynung sey, Hr. v. W. lege dem Publikum unächte und erdichtete Abbildungen vor. Das pflegt unter gesitteten Nationen ein Gelehrter dem andern nicht vorzuwerfen, und Hr. v. W. hat dergleichen Vorwürfe weder von dem Präsident der Linnéischen Gesellschaft zu London, noch von jemand anders verdient. Aus dem Dillenius ist übrigens zu ersehen, daß Dillen's Varietas B. Tab. 18. f. 15. *LICHEN scruposus* Schreberi sey, und folglich mit Wulfen's *cinereo* nichts gemein habe. Varietas A soll auf Bäumen wachsen, auf denen Hr. v. W. seine Flechte nie, sondern immer nur auf Felsen angetroffen hat. Wie wäre es denn, wenn Hudson's *LICHEN ater* Schreber's *L. scruposus* wäre? denn Hudson, indem er sich auf Dillen's T. 18. f. 15. beruft, unterscheidet nicht unter der Varietas A oder B.

N^o. 180. *L. albo-coerulescens*. p. 184.

Diese schöne Flechte ist wahrscheinlich neu, wenn sie satifam von Weber's *L. immerfus* sich unterscheiden läßt.

Ann. Woraus zu ersehen, daß der Besitzer des Linné'schen Herbarii, weder Weber's *immerfum*, noch Wulfen's *albo-coerulescentem* kennt.

N^o. 181. *L. atro-albus*. p. 185.

Die hier gelieferte Abbildung gleicht mehr dem *L. coeruleo-nigricans*, als dem *L. atro-albus*, aber die Beschreibung entspricht weder dem einen noch dem andern.

Ann. Hundertmal behaupte es Hr. D. Smith, daß dieser in die Anzahl der Errors &c. gehöre, und hundertmal werde ich sagen, dem sey nicht so. Linné sagt von ihm *tuberculis atro alboque mixtis, ut difficulter distinguas, quinam color praevaleat*. So ist der Wulfen'sche beschaffen. *Crusta scruposa constans ex meris tuberculis promiscue mixtis albis et atris*. Was bedarf es weiter? Hat seit der Wulfen'schen Abbildung jemand anders die Figur des ächten *L. atro-albus* L. geliefert? Wenn Hr. Sm. mit seinem *L. coeruleo-nigricans* etwa den Lightfoot'schen meint, so wird von diesem gesagt, er sey *coerulescens, tuberculis nigricantibus*, welche Beschreibung zu der Wulfen'schen Abbildung wie eine Faust aufs Auge paßt. Eine Figur der Lightfoot'schen Art soll, nach Gmelin's Angabe, auf Dillen's Tab. 82. Fig. 2. zu sehen seyn. Folglich eine Nordamerikanische Pflanze aus Pensylvanien, von welcher Dillenius sagt: *crusta constans ex meris granulis. . . colore ex cinereo — caerulescente, cui hinc inde (ergo sat parce) tubercula innascuntur carnosae plana, in humente spadicea, in sicca planta nigricantia &c.* Von allem dem ist an der Wulfen'schen Pflanze nichts zu sehen. Noch sagt Smith: aber die Beschreibung paßt zu keinem von beyden. Allerdings! wenn von *L. coeruleo-nigricans* die Rede ist. Mit Linné's *atro-albus* hingegen kommt sie auch in den kleinsten Punkten überein. Vielleicht stimmt das im Linné'schen Herbarium befindliche Exemplar von *L. atro-albus*, nicht mit seiner — übrigens ziemlich lakonischen — Beschreibung überein: dann ist aber der Fehler nicht auf Wulfen's Seite.

N^o. 182. *L. atro-virens*. p. 186.

Ich halte die hier beschriebene Pflanze für Dickson's *L. sphaeroides*. Sie kommt ganz und gar nicht mit den Kennzeichen des ächten *atro-virens* überein. Viele glauben, ich weiß aber nicht mit welchem Grund, dieses letztere sey eine Varietät des *L. geographicus*. Den Knoten aufzulösen ist mir nicht möglich, denn *L. atro-virens* befindet sich nicht in Linné's Herbarium.

Ann

Ann. Um aller Welt willen möchte ich diese Pflanze nicht für Dickson's LICHEN *sphaeroides* halten. Wie schicken sich denn zu der Wulfenschen Pflanze: *crusta cinereo-glaucove virescens, tuberculis globosis incarnatis*? Über dieß sollte doch ein Gelehrter, der sich zum Richter andrer Gelehrten aufwirft, und dieselben zurecht weisen will, nicht seine einseitigen Vermuthungen aufdringen, sondern überzeugende Proben anführen, und mit Bestimmtheit reden. Wie will es Hr. Sm. beweisen, daß die Charakteren der Wulfenschen Flechte keineswegs mit denen des ächten linnéischen L. *atro-virens* übereinstimmen? Linné sagt davon: *Lichen leprosus ater, tuberculis viridibus confertis*. Linné's Herbarium kann Wulfen nicht gesehen haben, muß sich also an seine Worte halten, und diese stimmen doch wahrlich mit der Wulfenschen Pflanze mehr überein, als diese mit Dickson's L. *sphaeroide*. Wahrscheinlich hat Landsmann Hudson Herrn Smith hier irre geführt. Dieser hat freylich die *Characteres specificos* LICHENIS *atro-virentis* ganz verändert, denn er sagt davon *Flor. Angl. II. p. 525. n. 8. Lichen leprosus viridis, margine, tuberculisque atris*, und mit diesem so geänderten Charakter kommt allerdings die Wulfensche Flechte nicht im geringsten überein. Aber wer und was hat Hudson zu einer solchen Veränderung berechtigt?

Eben deswegen, weil dieser L. *atro-virens* im linnéischen Herbarium nicht befindlich ist, und D. Smith nicht weiß, mit welchem Grunde derselbe überhaupt (nicht überhaupt und gemeiniglich, sondern nach der Vermuthung Herrn Webers) für eine bloße Spielart des L. *geographici* gehalten wird, und endlich weil er selbst bekennen muß, daß er nicht im Stande sey, diese Schwierigkeit in ein helleres Licht zu setzen, eben deswegen, sage ich, hätte er sich enthalten sollen zu behaupten, v. Wulfen's Pflanze stimme mit den Kennzeichen des wahren linnéischen L. *atro-virens* nicht überein, u. s. w. Gefetzt aber auch, L. *atro-virens* könnte, wie Weber vermuthet, eine bloße Spielart des *geographici* seyn, warum hat denn Hr. Sm. dieses Versehen nicht lieber seinem Landsmann Hudson? warum nicht Hrn. v. Linné selbst, warum denn nur dem Hrn. v. Wulfen als einen Fehler aufgebürdet?

Nº. 183. L. *viridi-ater* p. 186.

Scheint wirklich neu zu seyn, ist aber nicht abgebildet.

Ann. Folglich sollte doch wenigstens dieser nicht auch mit in dem Register of the multitude of Errors stehen! Das „scheint“ hat etwas beleidigendes. Ich kenne Hudson's L. *atro-virens* nicht; Linné's *atro-virens* kann er aber nicht seyn, weil die notae characteristicae abgeändert sind. Ist aber

Hudson's *atro-virens*, so wie er ihn charakterisirt, so dünkte ich, hätte D. Sm. mehr Recht gehabt zu sagen, daß Wulfen's *viridi ater* mit Hudson's *atro-virens* überein komme, als er bey'm vorigen versicherte, daß er mit Dickson's */phaeroide* ein und derselbe zu seyn scheine. Indessen will ich weder von Hudson's noch Dickson's Pflanzen, die ich nicht gesehen habe, etwas behaupten.

Nº. 184. *L. rigidus*, p. 187.

Ist nichts anderes als *L. corniculatus* des Lightfoot, *radiatus* Hudf., *tristis* Web. Die Abbildung ist der Werke eines Jacquin unwürdig, und weit schlechter als die Dillensche und Webersche. Lightfoot's Benennung verdient vorzüglich beybehalten zu werden, um so mehr, da sie das Prioritätsrecht hat.

Ann. Das erste ist wahr, aber kein Fehler, denn wahrscheinlich besaß Hr. v. W. zur Zeit als er seinen *L. rigidus* beschrieb, jene drey Werke noch nicht. Aus Jacquin's Miscellaneen hingegen erheller, daß er von Haller's und Dillenius Werken damals Gebrauch machen konnte. Da nun beyde der Flechte keinen Trivialnamen geben, so mußte dieses Hr. v. Wulfen thun. Er borgte ihn allem Anscheine nach aus Hallers Beschreibung, „*durus rigidus*“, weil sie in der That so spröde ist, daß sie eher bricht, als sich biegen läßt. Ist hierin etwas gefehlt?

Warum hat denn Sm. es Webern nicht zur Last gelegt, daß er ihn *tristis*, und nicht mit Hudson *radiatus*, oder mit Lightfoot *corniculatus* genannt hat? Warum hat nach seiner Meynung Hudson keinen Fehler begangen, daß er ihn nicht so wie Lightfoot *corniculatus* benennt hat? Nur bey Abt Wulfen muß er die Nachwelt vor Irrthümern warnen! Es ist eine unbedeutende Kleinigkeit, ob die oder die Benennung die bessere sey. Unterdeßten dürfte man doch mit allem Recht behaupten, daß gerade Lightfoots Name der unschicklichste sey, weil es bey den Lichenen eine ganze Abtheilung *corniculatum* giebt (S. Scopoli, Weber u. a.), in die er gerade nicht gehört. Was die Güte der Abbildung betrifft, so gebe ich gerne zu, daß diese schwarze Flechte lange nicht so reizend ins Auge falle, als die prächtig ausgemalten amerikanischen Pflanzen Jacquin's. Aber ist darum die Abbildung, so wie Wulfen sie gab, nicht würdig in Jacquin's Werke aufgenommen zu werden? Ich weiß nicht, welchen Begriff Sm. von der Aufnahmewürdigkeit und Schönheit einer Pflanze habe. In einem botanischen Werke ist das kleinste Laubmoos (*Phascum ferratum*), der stinckendste Schwamm (*Clathrus acaulis*, *Phallus impudicus*) u. s. w. eben so würdig aufgenommen zu werden, als die *Amaryllis formosissima*, oder die *Fritillaria corona imperialis*. Und Schönheit der Abbildungen ist bey mir nur relativ. Ich will sagen: nicht was mit mannig-

mannigfacher Verschiedenheit der prächtigsten Farben pranget, ist bey mir vorzugsweise schön; sondern was seinem *πρωτότυπο*, wenn auch in der unangenehmsten Gestalt und den abgeschmacktesten Farben, am ähnlichsten ist. Oder will etwa Hr. Sm. dem Hrn. v. Wulfen es streitig machen, daß seine Figur dem Muster, nach welchem er sie malen liefs, ähnlich sey? Das wäre sehr kühn? Aber sie soll doch weit schlechter als die Dillensche und Webersche seyn? Das ist grundfalsch. Sie ist nur anders gestaltet, als jene eines Dillen, Weber, anders als die eines Hallers, sogar anders als jene, die Wulfen selbst im zweyten Bande der Jacquinschen Miszellaneen geliefert hat. Aber das zeigt nur an, daß es von dieser Flechte verschiedene Spielarten gebe, die alle gleich würdig wären, ngezeigt zu werden.

Nº. 185. *L. reticulatus*. p. 187.

Ich würde mit dem gelehrten Herrn Verfasser schwerlich darin übereinstimmen, diese Flechte als specifisch von *L. lanatus* blos um deswillen verschieden zu erklären, weil die Ästchen unter einander cohären. Dergleichen Verwachsungen trifft man bey *L. islandicus* und andern Arten häufig an; sie geben uns einen Wink, daß hier die Flechten sich der Natur der Pilze nähern.

Ann. Was sagt wohl hier Hr. Sm. anderes und besseres, als Hr. v. Wulfen selbst schon klar und deutlich gesagt hat? Er kann mit W. nicht einstimmig seyn; er will daraus eine Spielart des *L. lanatus* haben. Aber sagte denn nicht Wulfen selbst: „*Varietatem lanati dicet alius? et pace mea.*“ Oder steckt etwa der Fehler darin, daß W. hinzusetzte: „*praeestat distinguere quam confundere?*“ O! auch, wenn er Herrn Smith misfiele, dieser Satz wird dennoch ewig wahr bleiben! Ich glaube, es sey doch einiger Unterschied, zwischen einem engnetzförmigen Gefüge, und zwischen einigen hie und da wie von ohngefähr ad- und cohärirenden Ästgen.

Nº. 186. *L. pustulatus*. p. 188.

Über diese Art ist weder Zweifel noch Schwierigkeit.

Ann. Warum steht er denn mit im Verzeichniß der Errors und Mistakens?

Nº. 187. *L. polyphyllus*. p. 190.

Ist es gewiß nicht, gleicht ihm auch keineswegs; sondern so zeigt sich am häufigsten *L. miniatus* L. Gerade so fand ich es in Schottland und Derbyshire, und so sieht auch die von Dickson in seiner Collection of dried Plants unter diesem Namen gelieferte Pflanze aus.

Ann. Da hat nun einmal Dr. Smith vollkommen Recht. Ich sage noch mehr; auch jene Flechte, die Wulfen im dritten Bande von Jacquin's Collecta-

lectaneen S. 94. für *L. polyphyllus* ausgab, ist nichts als eine *sehr seltene* Spielart des *L. miniatus*; so wie der hingegen, den er im dritten Bande der Collectaneen S. 99 *flocculosum* genennt hat, der wahre Linné'sche *polyphyllus* ist. Auch hat Wulfen auf Hr. D. Ed. Smith's Zurechtweisung nicht gewartet, sondern er selbst ist ihr zuvor gekommen. Nothwendig hätte Hr. Sm., wenn es ihm nicht blos um tadeln zu thun gewesen wäre, dieses anzeigen sollen. Im zweyten Bande der *Linnean Transactions* citirt *Hugh Davies* S. 284 bey Anlaß seines *L. concentricus* den im dritten Bande von *Jacquin's* Collectaneen beschriebenen und abgebildeten *L. petraeus* Wulf. Zur Zeit also, da der zweyte Band der *Transactions* heraus kam, war der dritte Band von *Jacquin's* Collectaneen bereits in *Davies* Händen. . . und nicht auch in jenen des reichen Dr. Smith? warum hat er denn nicht angezeigt, daß Wulfen sein Wort in Betreff seines *L. polyphyllus* Voluminis secundi Collectaneorum Jacquini zurückgenommen habe? Es ist wahr, auch im dritten Bande der Collectaneen, wo er bekennt, daß sein *L. polyphyllus* nicht *L. polyphyllus* Linnaei sey, hatte er Schwierigkeit zuzugeben, daß er eine bloße Spielart des Linné'schen *miniati* sey: aber Dr. Smith sollte doch bedenken, daß es mit dem *L. polyphyllus* Linn. andern, die Linné's Herbarium nicht gesehen hatten, wie er, eben nicht so leicht war, bestimmt und entscheidend abzusprechen. Die meisten Floren zeigen ihn zwar an, aber ohne alle fernere Beschreibung, blos mit den wenigen, nichts aufklärenden Worten Linné's. Haller beschreibt ihn; aber gerade diese Beschreibung beweiset, daß sein LICHEN weder Dillen's noch Linné's *polyphyllus* sey oder nur seyn könne. Aus Micheli's wenigen Worten und Figur konnte nicht einmal Dillen (der ihn doch citirt) sich hinlänglich und überzeugend Befriedigung verschaffen. Eben so wage ich es von Dillenius selbst zu sagen, daß so meisterhaft er er sonst seine Pflanzen zu beschreiben pflegt, so schwankend und unbestimmt sey die Beschreibung ausgefallen, die er uns von seinem LICHEN *noide tenui pullo, foliis utrinque glabris* gibt, und daß hingegen die Figur Tab. XXX. f. 129 mehr Wulfen's Varietati rarissimae LICHENIS *miniati* Jacq. Collect. Vol. III. p. 99, als seinem *flocculoso* oder auch *anthracino* gleich siehet, wovon der eine oder der andre (nur nicht beyde! weil sie doch unterschieden sind) der wahre *polyphyllus* L. ist. In der That ist nur bey Wulfen's Varietate rarissima LICHENIS *miniati*, nicht aber bey seinem *flocculoso* oder *anthracino* jene imbricatio foliolorum, seu squamae mutuo sibi superimpositae zu sehen, deren Dillenius in seiner Beschreibung des *polyphylli* gedenkt und die er auf Tab. XXX. f. 129. wirklich ausgedrückt hat.

N^o. 188. *L. ochroleucus*. p. 192.

Eine gute Abbildung von Schreber's und Dickson's *L. muralis*, oder Pollich's *L. saxicola* wird uns hier geliefert. Ob schon er nun freylich nicht der passendste ist, so ist doch kein hinlänglicher Grund vorhanden, um den Namen *muralis* zu verwerfen: besonders da bereits Ehrhart einer andern Art sehr schicklich den Namen *ochroleucus* beygelegt hat.

Ann. Noch besser als die Figur, ist die Beschreibung dieser Flechte. Auch ist zu bemerken, daß Hr. v. W. selbst Schreber's *L. muralis* dabey citirt. Ungeachtet ich nun zugebe, daß es besser sey, die einmal angenommenen Trivialnamen, wenn sie auch nur halbwege gut sind, beyzubehalten so ließe sich allenfalls bisweilen eine solche Namensveränderung durch ganz ähnliche Sünden geschickter Botanisten entschuldigen. Weiß denn Hr. Smith nicht, daß sein Landsmann Goodenough Schreber's *CARICEM humilem, clandestinam*; daß Hudson Lightfoot's *corniculatum, radiatum*; und Schreber's *hispidum, ciliare* genannt habe? Sagt er nicht selbst, daß Pollich den Trivialnamen *muralis*, mit dem von *saxicola* verwechselt habe? Ist ihm unbekannt, daß Weber Scopoli's *LICHEN sedifolium* unter der Benennung *candidus*; Jacquin sogar Linné's *VERONICA latifolia* und *Teucrium* unter dem Namen von *urticaefolia* und *pseudochamaedrys* aufgeführt habe? Übrigens erschien Ehrhart's und von Wulfen's *L. ochroleucus* in einem und demselben Jahr, nämlich im J. 1788, ohne daß wahrscheinlich einer etwas von dem andern wußte. Ehrhart's Flechte könnte man allenfalls *melanoceros* heißen; sie ist blaß schwefelgelb mit schwarzen Endspitzen, und wächst auf verschiedenen Alpen in Menge. Besser hätte Sm. sagen können, Necker habe bereits eine Flechtenart *L. ochroleucus* genannt.

N^o. 189. *L. olivaceus* p. 194.

Hier hat der Verf. gewiß das richtige getroffen, und seine Bemerkungen darüber sind sehr gut.

Ann. Wie glücklich!

N^o. 190. *L. omphalodes*. p. 196.

Fatalerweise kann ich nicht das nämliche von dieser Art sagen. Sie ist ganz und gar nicht das *L. omphalodes* des Linné und fast aller übrigen Botaniker, welches sehr nahe mit dem *saxatilis* verwandt, und vielleicht nicht spezifisch von ihm verschieden ist. Die hier von Wulfen beschriebene Pflanze ist die Varietät des *L. stellaris*, deren Hudson und Lightfoot gedenken: wahrscheinlich eine von dem gemeinen *stellaris* verschiedene Art, wenigstens gänzlich verschieden von dem *olivaceus*, mit welchem es Hr. v. W. gerne vereinigen möchte.

Die

Die Citation des Micheli ist ganz irrig, und Linnäus wird hier sehr mal à propos verbessert, denn dieser citirt ganz richtig in seiner *Flora Lapponica* und *Jue-cica* die Tab. 49. f. 2. des Micheli beym *L. omphalodes*, und die Ursache, warum er in den *species plantarum* dieses Citat nicht wieder anführt, ist, weil er den Abbildungen des Dillenius und Vaillant, von-welchem letztern Micheli die nicht selbst gefundene Pflanze bekommen hatte, den Vorzug gab.

Ann. Hr. von Wulfen selbst hat bereits im dritten Bande von Jacquin's Collectaneen widerrufen und genau angezeigt, welche Verwirrung der Synonymen bey Linné's *omphalode* obwalte. Ehrhart selbst hat dies im J. 1790 auch eingesehen, und erlaubte sich deshalb den spaßhaft seyn sollenden Ausdruck: „Wer unter Linné's *omphalode* schrieb: *Suecis* „*Confusions-masse*. . der würde gewiß niemanden Unrecht thun.“ Hätte Hr. Sm. lieber Wulfen's Widerruf als seine Landsleute zu Rathe gezogen, so würde er gesehen haben, daß W. seinen Irrthum besser berichtigt habe, als selbst Hr. Sm. Nicht *LICHENIS stellaris* Varietas, sondern *LICHEN pulverulentus* Schreberi ist er! Wulfen sagte von demselben: „*Multa Lichen hic cum olivaceo communia habet (colore ultimae aetatis* „*fuscum, esse e numero centrifugorum seu imbricatorum Linnaei &c.) ab* „*eo quamquam diversissimus.*“ Dies verdrehet Hr. Dr. Smith so: „*cum* „*Auctor cum olivaceo conjungere cogitat.*“ Was wird *the Posterity* dazu sagen? N^o. 191. *L. pulchellus*. p. 199.

Scheint der in England auf Bäumen und Büschen so häufige *L. tenellus* des Weber zu seyn, den Linné mit seinem *ciliaris* für einen hielt: ausgenommen, daß der Verf. sagt, dieser wachse immer auf Steinen, und nie an Bäumen. Das Citat aus Micheli ist wahrscheinlich unrichtig, da W. keiner Wimpern an den Blättern Erwähnung thut.

Ann. Haec Praeses Societatis Linnaeanae Posteritati! Will er Weber's *tenellum* kennen, so beliebe er Wulfen's *hispidum* in Jac. Collect. Vol. IV. anzuschauen; er ist Schreb's *hispidus*, er ist Dillen's *LICHENOIDES hispidum minus et tenerius* &c. &c. Will er aber Wulfen's *pulchellum* kennen, so findet er ihn beym Prof. Hoffmann unter dem Namen *LICHEN caesus*, oder vielmehr *PSORA caesa*. *Plant. lich.* Vol. I. Tab. VIII. f. 1. Ob Micheli's Synonymum dazu gehöre? hat NB. Wulfen nicht behauptet. Er fragte nur an, und äußerte seine Bedenklichkeiten, eben „*propter defectum ciliorum*“ . . . Zu Weber's *tenello* gehört es freylich nicht.

Dixi.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Archiv für die Botanik](#)

Jahr/Year: 1796-1798

Band/Volume: [1](#)

Autor(en)/Author(s): Smith Jacob Edw.

Artikel/Article: [Anmerkungen zu den Befchreibungen einiger Flechten von Herrn Abt Wulfen. Durchaus mit berichtigenden und erläuternden Anmerkungen begleitet von Dr. J. J. Römer. 2053-2064](#)